

# Bürger gestalten das „Blaue Band Geberbach“ in Dresden mit

## Bürgerumfrage ausgewertet

Es ist geplant, die Elbe und den Stadtteil Prohlis über einen neuen Grünzug zu verbinden. Der Geberbach, welcher ab der Dohnaer Straße „Prohliser Landgraben“ genannt wird und anschließend in den Niedersedlitzer Flutgraben mündet, soll in einem etwa vier Kilometer langen Bereich in zwei Abschnitten renaturiert und erlebbar gemacht werden. Projektziele sind die Verbesserung der Erholungs- und Verbindungsfunktion für Menschen, die Verbesserung des ökologischen Zustands und des Hochwasserschutzes sowie die Vernetzung der Grünräume und Biotope.



Abbildung 1: Gründe für die Offenlegung des Geberbachs (1. Abschnitt der Maßnahme)

Das Landschaftsforschungszentrum Dresden (LFZ e. V.) hat im Auftrag des Umweltamtes der Landeshauptstadt Dresden im Sommer 2019 die Bürgerinnen und Bürger zur künftigen Gestaltung des neuen Grünzugs befragt, um deren Wünsche und Ideen in die Planung und Umsetzung einfließen zu lassen. Insgesamt 737 ausgefüllte Fragebögen flossen in die Auswertung ein. Männer und Frauen beteiligten sich etwa zu gleichen Teilen. Die Mehrzahl (82 Prozent) gab ein Alter zwischen 18 und 65 an, ist in irgendeiner Form erwerbstätig und besitzt einen Hochschulabschluss (49 Prozent). Im Ruhestand befinden sich 16 Prozent der Befragten.

Überwiegend äußerten sich Einwohner der Stadtteile im Einzugsgebiet des Geberbaches. Die Menschen in Laubegast, Leuben, Tolkewitz, Dobritz, Prohlis und Reick sind direkt betroffen und kennen das Planungsgebiet. Zudem profitieren sie unmittelbar von den geplanten Maßnahmen. Fast drei Viertel der Befragten sind mit dem derzeitigen Zustand des Geberbachs und seiner Umgebung nicht zufrieden. Noch mehr Befragte finden den Zustand der Leubener Kieselseen unbefriedigend.

## Was wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger?

Viele der Befragten äußerten konkrete Vorschläge zur Veränderung. Angeregt wurden vor allem bessere Wegekonzepte, Müllberäumung, Picknick-, Sport- und Spielplätze sowie die Renaturierung der Gewässer und die Gestaltung von Naturerlebnisräumen. Veränderungsbedarf im Areal der Leubener Kieselseen wird hinsichtlich Badenutzung und Entwicklung der

Infrastruktur, aber auch in Punkto Sicherheit und Sauberkeit gesehen. Letzteres betonten vor allem Frauen. Auch Vorschläge zur gärtnerischen Gestaltung des Areals und sogar zur naturnahen Biotopgestaltung wurden von einigen Beteiligten unterbreitet.

Der Trümmerberg an den Leubener Kiesseen sollte begehbar sein und einen Aussichtspunkt haben. Jeweils knapp die Hälfte der Befragten meinte, dass der Trümmerberg nicht für vielfältige Freizeitaktivitäten geöffnet werden sollte, sondern dem Naturschutz vorbehalten bleibt. 18 Prozent sagten, es solle alles so bleiben, wie es ist.



Abbildung 2: Naturnahe Gewässergestaltung und verschiedene Erlebnismöglichkeiten – Geht das zusammen?

## Wie wird die Landschaft wahrgenommen?

Des Weiteren wurden die Bürger nach ihrem Landschaftserlebnis zwischen Prohlis und den Kiesseen befragt. In Abschnitt 1 (siehe Abbildung 1) empfindet die Hälfte der Befragten kein Naturerlebnis, da der Bach in weiten Teilen nicht sichtbar ist. Dadurch fühlt sich die Mehrheit auch nicht durch das Naturerlebnis inspiriert.

Im Bereich der Landschaft des alten Elbarms am unteren Niedersedlitzer Flutgraben (2. Maßnahmenabschnitt) fühlen sich die Besucher hingegen wohl. Mehr als 90 Prozent der Befragten äußerten, dass es ihnen wichtig ist, dass

- Wasser und Gehölze ihnen Kühlung bzw. Schatten spenden,
- das Gebiet ein guter Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist,
- das Wasser ein guter Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist und dass das Wasser sauber ist,
- im Gebiet Erholung und Entspannung möglich sind.

70 Prozent finden wichtig, dass das Gebiet einen wirksamen Beitrag zum Hochwasserschutz leistet. Die Befragten wünschen sich, dass die künftige Ausgestaltung des Ufers und der Gewässersohle möglichst naturnah sein sollte. Dies gilt mehrheitlich auch für das Gewässerumfeld. Zugänge zum Gewässer (43 Prozent) und Querungsmöglichkeiten (45 Prozent) empfinden viele für wichtig, ebenso Erlebnismöglichkeiten am Gewässer (95 Prozent). Erwünscht sind vereinzelt, teils auch durchgängige Wege mit Rast- und Sitzmöglichkeiten. Nur rund 10 Prozent der Befragten sind gegen Wege im Gebiet. Zudem wurden Bildungsaspekte der Gewässerlandschaften hervorgehoben: Viele Befragte wünschen sich Informationstafeln und spezielle Angebote für Schulen und Kitas (Grünes Klassenzimmer, Kunstobjekte).

## Impressum

Herausgeberin  
Landeshauptstadt Dresden

Umweltamt  
Telefon (03 51) 4 88 62 01  
Telefax (03 51) 4 88 62 99 01  
E-Mail [umweltamt@dresden.de](mailto:umweltamt@dresden.de)

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
Telefax (03 51) 4 88 22 38  
E-Mail [presse@dresden.de](mailto:presse@dresden.de)

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)  
[facebook.com/stadt.dresden](https://www.facebook.com/stadt.dresden)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion:  
Umweltamt  
Landschaftsforschungszentrum e. V.

Text:  
K. Grunewald, R.-U. Syrbe, K. Thiem, C. Weber, I. Neumann

Abbildungen:  
Mariela Weiß, Masterarbeit 2016

März 2020

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt).

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.